

Teil I: Kurzbericht in Textform (insgesamt max. 2 Seiten in Textform, wird veröffentlicht)

1. Ursprüngliche Aufgabenstellung sowie der wissenschaftliche und technische Stand an den angeknüpft wurde

Topigs Norsvin verwendet zur Überprüfung seiner Zuchtwerte Schlachtdaten aus bekannten Ferkelerzeugerbetrieben. Für die Bestimmung der Zuchtwerte ist es von großer Bedeutung, die Nachkommen und deren Eltern zu kennen. Im Speckprojekt sollten durch die Kennzeichnung der Ferkel ab Geburt mehr Schlachtergebnisse der Nachkommen in die Zuchtwertschätzung von Standard- Produktionsbetrieben mit einfließen. Die heutigen Nachkommen-Testbetriebe verwenden schon die RFID-Chip-Ohrmarke mit der Kennzeichnung ab dem 5-6 Lebenstag. Im Projekt sollte das Kennzeichnungsalter auf die Tage 1-3 nach Geburt heruntersetzt werden, so dass ein Kennzeichnen der Ferkel noch vor dem Wurfausgleich erfolgen kann. Für die Zuchtwertschätzung eines Ebers sind die korrekten Daten der Nachkommen unabdingbar, daher ist eine frühe Kennzeichnung der Ferkel von Nöten.

Um hier tatsächlich bestmögliche Ergebnisse zu erzielen, ist bereits die eindeutige Registrierung der eingesetzten Eber, - der Väter der Schlachttiere, im Sauenplaner unabdingbar. Dies geschieht beim Besamen der Sauen im Deckzentrum. Wichtig ist hierbei auch, dass für jede Besamung einer Sau immer der gleiche Eber genutzt wird und eine Vermischung der Spermatuben nicht stattfindet.

Dieser für die Betriebe erhöhte Arbeitsaufwand wird teilweise bereits durch Barcodes auf den Spermatuben reduziert, da hierdurch das Einlesen der Abstammungsdaten der entsprechenden Eber-Väter automatisiert wird.

## 2. Ablauf des Vorhabens

Im Betrieb Van Asten wurde schon vor Beginn des Projektes die Besamung einer Sau mit demselben Eber durchgeführt und korrekt erfasst. Somit konnten wir hier schon recht schnell mit der Kennzeichnung der geborenen Ferkel mit RFID-Chip-Ohrmarken starten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten wurde auch ein akzeptables Ergebnis der Verbleiberate der RFID-Chip-Ohrmarke erreicht.

Ziel war es, möglichst viele der gechipten Schweine zurückzuverfolgen. Erschwerend kam hinzu, dass im weiteren Verlauf der Aufzucht/ Mast Tiere an weitere Mastbetriebe verkauft werden mussten, da die eigenen Kapazitäten nicht ausreichten.

Dies erschwerte die Nachverfolgung der Schweine, da nicht alle Beteiligten, - Mastbetriebe oder auch Händler, das gleiche Interesse an dem Projekt hatten. Dadurch reduzierten sich die gewonnenen Daten auf die Tiere, die direkt bei van Asten gemästet wurden.

### 3. Wesentliche Ergebnisse sowie ggf. Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Im Projekt sollte herausgestellt werden, ob die Nachkommen die Leistungen der Väter, welche in den Zuchtwerten ausgedrückt werden, widerspiegeln. Von den 130 eingesetzten Ebern konnten nur von 15 Ebern genügend Datensätze zurückverfolgt werden. Anhand der Schlachtdaten der Nachkommen wurden leider keine Zusammenhänge zu den Zuchtwerten der Väter festgestellt.

Die Betriebseffekte, auf welchem Betrieb die Schweine gemästet wurden, ob eine optimale Fütterung erfolgte, ob die Schweine mit dem optimalen Gewicht zur Schlachtung gegeben wurden, haben einen wesentlich größeren Einfluss als die Zuchtwerte der Väter gehabt.

Im Projektverlauf konnten in Zusammenarbeit mit Van Asten und AgriSyst mit der Software Pig Expert noch einige gute Ansätze für die Nachverfolgung von Schweinen im Betrieb Van Asten getestet und umgesetzt werden. Diese Ansätze der Erfassung können in Zukunft auch für andere Betriebe hilfreich sein, zum Beispiel:

- Erfassung von Medikamenten beim Einzeltier über den RFID-Chip,
- Buchtenregistration im Abferkelstall und nicht zuletzt
- das automatische Wiegen von Sauen, wenn sie in den Abferkelstall hinein- und herausgebracht werden.

## Teil II: Eingehende Darstellung (insgesamt max. 20 Seiten, wird veröffentlicht)

1. Durchgeführte Arbeiten, insbesondere im Vergleich zur ursprünglichen Vorhabensbeschreibung; Verwendung der Zuwendung und einzelne erzielte Ergebnisse nachvollziehbar darstellen. *(am besten gegliedert in APs)*

### AP1

Im Projekt wurde an der Nachverfolgbarkeit der einzelnen Ferkel bis zum Schlachthof gearbeitet. Zu Beginn wurden die Ohrmarken suboptimal eingezogen. Dadurch gingen im Verlauf der Aufzucht und Mast viele Ohrmarken verloren und damit ebenfalls die Daten der Schweine für dies Projekt. Dies konnte im Projektverlauf zeitnah deutlich reduziert werden, so dass dann mehr Daten auch über den Schlachthof vermittelt werden konnten.

Die größte Herausforderung war, die RFID-Ohrmarke so im Ohr zu platzieren, dass diese auch bis zum Schlachthof noch im Ohr verblieben und auch den mechanischen Maschinen im Schlachthof standhielten. Beim letzten Schlachthof-Check waren noch ca. 80 % der in der Saugferkelphase eingezogenen Ohrmarken vorhanden.

Durch die Einzeltierkennzeichnung sollte im Ferkelerzeugerbetrieb von Asten die Sicherheit der Zuchtwerte der eingesetzten Eber über die Nachkommen überprüft und abgesichert werden. Voraussetzung hierfür ist, dass bei den Besamungen jeweils die gleichen Ebertäter bei einem Besamungsakt eingesetzt wurden. Da dieses im Betrieb von Asten schon zuvor erfasst wurde, war hier kein großer Handlungsbedarf. Durch den Einsatz der elektronischen Datenerfassung (AgriSyst) konnten nun bei der Besamung die Ebertäter mittels Barcodes eingescannt und im Sauenplaner registriert werden. Dies ist die Grundvoraussetzung für eine exakte und sichere Datenerhebung als Grundlage für die Zuchtwertschätzung. Außerdem konnten die Fehler der Datenerhebung stark minimiert werden. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit AgriSyst wurden die Anforderungen für unsere Zuchtbetriebe überarbeitet und angepasst. Dies auch im Zusammenhang mit der Nutzung der Chip-Reader, die ein Auslesen der Ohrmarken in allen Bereichen der Wertschöpfungskette erlaubten und erlauben. Über eine APP von Topigs Norsvin konnten und können die entsprechenden Einzeltierdaten lesbar gemacht werden und in Excel sichtbar gemacht werden.

Auch die weitere Datenerfassung im Abferkelstall mit Kennzeichnung der Ferkel konnte über eine mobile App erfasst werden. Unsere Aufgabe bestand in der Betreuung der Datenerfassung, um zu gewährleisten, dass die erfassten Daten auch mit der Zuchtdatenbank austauschfähig waren. Relevante Daten für die Zuchtdatenbank sind z. B. die richtige Abstammung der gekennzeichneten Ferkel. Wichtig hierbei ist nicht nur das Kennzeichnen der Ferkel, sondern auch das Versetzen von Ferkeln zu Ammen-Sauen. Kein Ferkel darf vor der eindeutigen Kennzeichnung versetzt werden.

Dadurch, dass die Ferkel nun eindeutig gekennzeichnet wurden, war im Projekt auch eine Bonitur der Ferkel auf Nekrosen möglich. Die Nekrosen an Schwanz, Ohren und Zitzen der neugeborenen Ferkel können Anzeichen geben für Mykotoxine im Futter

der Sauen, welche dann über die Sauen an die Ferkel weitergegeben werden können. Durch zu starke Mykotoxin-Belastung der Ferkel kann sich in der späteren Aufzucht „Schwanzbeißen“ entwickeln, welches durch den Wegfall des Kupierens des Schwanzes zu großen Problemen führen kann. Durch die Bewertung der Ferkel sollten auch Unterschiede zwischen einzelnen Vätern erkannt werden, um diese Merkmale evtl. mit in die Zuchtwertschätzung aufzunehmen.

In der Datenerhebung und -erfassung haben wir mit unserem bisherigen Know-How, welches wir zuvor schon in den eigenen Nukleus-Betrieben sammeln konnten, zur Seite gestanden. In der Ferkelaufzucht wurden die Tiere mit einer automatischen Antenne ihren Buchten zugeordnet. Für die Zucht ist es von großer Bedeutung, welche Tiere untereinander ein gutes oder nicht so gutes Sozialverhalten haben. Heute wird in den Zuchtbetrieben die Registrierung der Tiere in die jeweiligen Buchten noch von Hand erledigt. Diese Registrierung könnte ein Durchlauftor mit Antenne, wie bei van Asten getestet, übernehmen. Auch hier wurden von uns Ideen und Hilfestellungen geleistet.

Bei der Auswahl und Kennzeichnung der Schlachtschweine für die Schlachtaudits wurden zur Sicherheit der Nachverfolgung die Tiere noch einzeln mit Tätowierung im Stall gekennzeichnet, um auch sicherzustellen, dass alle Tiere am Schlachthof wiederzuerkennen sind. Für die große Masse der Schlachtschweine, die mit RFID-Chips gekennzeichnet wurde, sollten aber die Transponder zur Wiedererkennung und Zuordnung zu den Schlachtdaten am Schlachthof genutzt werden.

Durch den gleichzeitigen Verkauf vieler Mastferkeln bei van Asten hatten wir keinen Zugriff auf den Verbleib dieser Schlachtschweine. Es wurde mit Viehhändlern, Mästern und Schlachthöfen gesprochen, um auch die Daten dieser Betriebe zu nutzen. Leider konnten auch im Verlauf des Projektes keine weiteren Kunden oder Schlachthöfe zur Zusammenarbeit gewonnen werden. Somit sind viele Daten von Schlachtschweinen verlorengegangen. Dies hängt auch damit zusammen, dass die Schlachthöfe in diesem Projekt vermutlich aufgrund des damit verbundenen hohen Aufwandes, welcher aktuell (noch) nicht vergütet wird, nicht mit integriert werden wollten und auch kein Interesse zeigten, hier intensiv mitzuarbeiten.

Die größten Probleme in den Schlachthöfen ist die Kommunikation mit den Betrieben und deren Viehhändlern. Auch wenn die Schlachthöfe schon mit RFID-Antennen ausgestattet sind, heißt es nicht, dass die gelieferten Tiere automatisch gelesen werden (Antennen müssen eingeschaltet sein, Ohrmarken dürfen nicht vor der Antenne im Schlachthof entfernt werden usw.). Ohne Kommunikation zwischen Landwirt, Viehhändler und Schlachthof ist eine Nachverfolgung der Schlachtschweine nicht möglich. Hier wird weiter daran gearbeitet, die Kommunikation zwischen den Beteiligten aufzubauen, um auch von weiteren Betrieben die Daten nutzen zu können.

Des Weiteren gibt es große Verluste von Ohrmarken in der sogenannten „Kratzmaschine“ im Schlachthof, wo die Schweine von Borsten befreit werden. Auch hier gehen viele Ohrmarken durch den mechanischen Eingriff verloren. Heute ist es leider noch nicht möglich, die Zuordnung der Transponder zu den Schlachthaken vor Eintritt in die Kratzmaschine zu vollziehen. Ein System wäre wünschenswert, mit der

eine frühere Zuordnung der Transponder zum Schlachthaken am Schwein vollzogen werden kann.

Die gesammelten Schlachtdaten konnten aufbereitet, für Auswertungszwecke an das Arbeitspaket 1 weitergereicht und auch für eigene Zwecke ausgewertet werden. Im Projekt sollte herausgestellt werden, ob die Nachkommen die Leistungen der Väter, welche in Zuchtwerten ausgedrückt werden, widerspiegeln. Von den 130 eingesetzten Ebern konnte von nur 15 Ebern genügend Datensätze zurückverfolgt werden. Anhand der Schlachtdaten der Nachkommen wurden leider keine Zusammenhänge zu den Zuchtwerten der Väter festgestellt.

In der Übersicht 1. sind alle Nachkommen der Eber dargestellt – auch die, die aus der Gewichtsgrenze beim Schlachthof für die optimale Bezahlung herausgefallen sind. Leider sind aus den Zuchtwerten der Väter und den Schlachtdaten der Nachkommen keine Zusammenhänge erkennbar. Hier kann ein Vater sehr gute Abweichungen im Zuchtwert (z.B. im Speckmaß) haben, jedoch spiegeln das seine Nachkommen nicht unbedingt wider. Die Betriebseffekte – auf welchem Betrieb die Schweine gemästet wurden, ob eine optimale Fütterung vorgenommen wurde, ob die Schweine mit dem optimalen Gewicht zur Schlachtung gegeben wurden – haben wesentlich größeren Einfluss als die Zuchtwerte der Väter. Dieses ist in der Übersicht 2. dargestellt.

Übersicht 1: Schlachtergebnisse nach Vätern zusammengefasst

Ergebnisse Masttiere				Zuchtwerte Väter	
Väter der Nachkomme	Anzahl von Tieren	Mittelwert von Autofom Speckmaß	Mittelwert von Autofom Fleischmaß	EBV Rückenspe	EBV Fleischmaß
DPMM4152	175	14,06	64,66	-1,1	-1,1
DPMM1464	151	13,55	65,72	-1	-0,9
TJL1184	192	13,88	63,63	-0,3	-1,6
6147BH	104	13,78	62,16	-0,3	0,3
TJM5314	129	14,90	64,54	-0,1	-0,6
TJL1035	203	13,43	62,45	-0,1	0,2
TJL2229	152	15,33	64,18	0	0,1
TJM8218	199	14,33	64,84	0,1	-0,7
DPMN0470	164	14,81	63,36	0,1	0
TJN1173	111	12,77	63,58	0,2	-1
TJM6819	132	14,14	64,57	0,2	-0,5
TJM6191	165	13,48	64,93	0,3	-1,2
TJM8182	157	13,84	65,48	0,3	-0,8
RCMA9755	158	15,68	64,33	0,3	1,2
DPMM1339	110	14,91	61,89	0,4	-0,9

Übersicht 2: Schlachtdaten nach Betrieben zusammengefasst

Betrieb	Anzahl von TierID	Mittelwert von Autofom Speckmaß	Mittelwert von Autofom Fleischmaß
1	538	15,00	65,00
2	115	14,03	61,92
3	97	15,76	62,03
4	595	15,36	64,61
5	119	15,64	61,22
6	476	15,05	64,80
7	278	15,32	64,94
8	69	14,97	63,29
9	3382	13,36	63,81
Gesamtergebnis	5669	14,46	64,12

Betrachtet man die gesamten Tiere, die in einer Betriebsstätte im Zeitverlauf des Projektes gemästet wurden, so spiegeln sich die unterschiedlichen Leistungen der einzelnen Betriebe trotz gleicher Ferkelherkunft wider. Diese Übersicht wurde von IQ-Agrar (Betriebe anonymisiert) zur Verfügung gestellt. Hier wird auch ersichtlich, wieviel Gewinn und Verlust die einzelnen Landwirte durch unterschiedliche Fütterung und Haltung erzielt haben.

Tabelle 1: Übersicht Schlachtung im Zeitraum des Projektes im optimalen Gewichtsbereich zwischen 90 und 104 kg Schlachtgewicht.

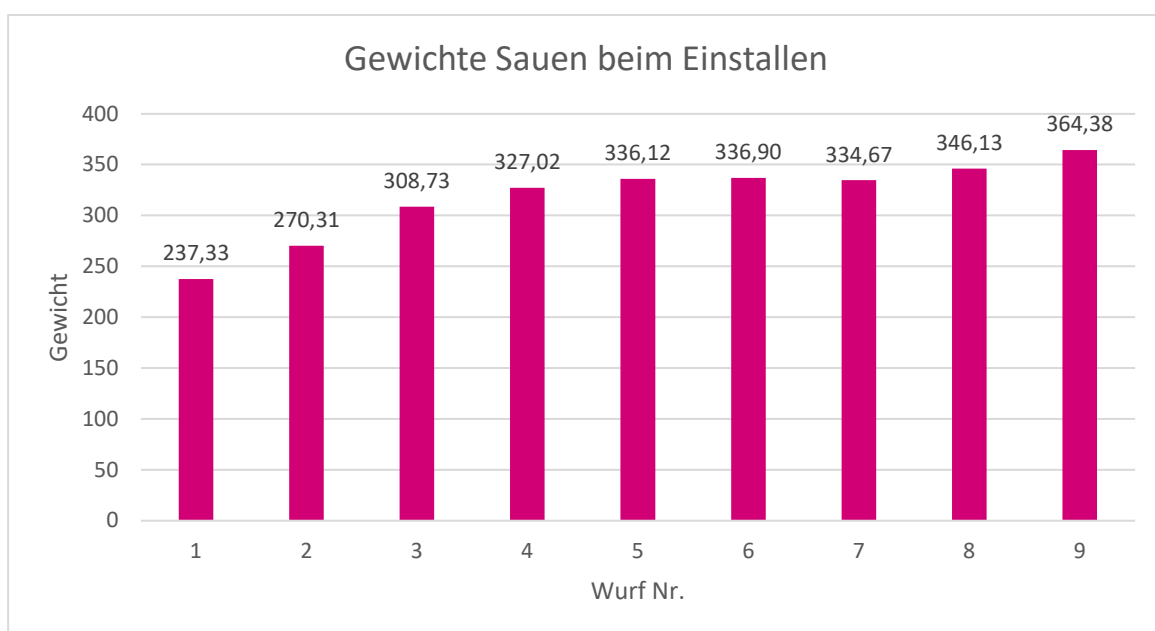
Nr.	Anzahl	SG	MFA	FM	SM	SCHI	DIFF. NOT.	DIFF. NOT.
	Stk	kg	%	mm	mm	kg	ct/kg SG	€/Tier
	<b>73.331</b>	<b>∅</b>	<b>∅</b>	<b>∅</b>	<b>∅ 13,85</b>	<b>∅ 18,55</b>	<b>∅ -0,59</b>	<b>∅ -0,57</b>
1	47.040	96,44	60,81	63,82	13,34	18,65	0,72	0,69
2	3.539	97,98	60,32	65,11	13,59	18,95	-0,91	-0,89
3	2.286	97,01	59,17	64,62	14,77	18,49	-2,34	-2,27
4	5.718	96,83	59,05	64,70	14,85	18,44	-2,48	-2,40
5	3.641	97,08	58,82	63,47	14,66	18,30	-2,67	-2,60
6	832	98,10	58,67	63,89	14,96	18,40	-2,75	-2,70
7	2.293	97,94	58,29	65,09	15,61	18,43	-3,88	-3,80
8	3.034	97,29	58,11	62,27	15,07	18,08	-4,07	-3,96
9	4.948	96,66	58,16	62,03	14,98	17,99	-4,11	-3,98

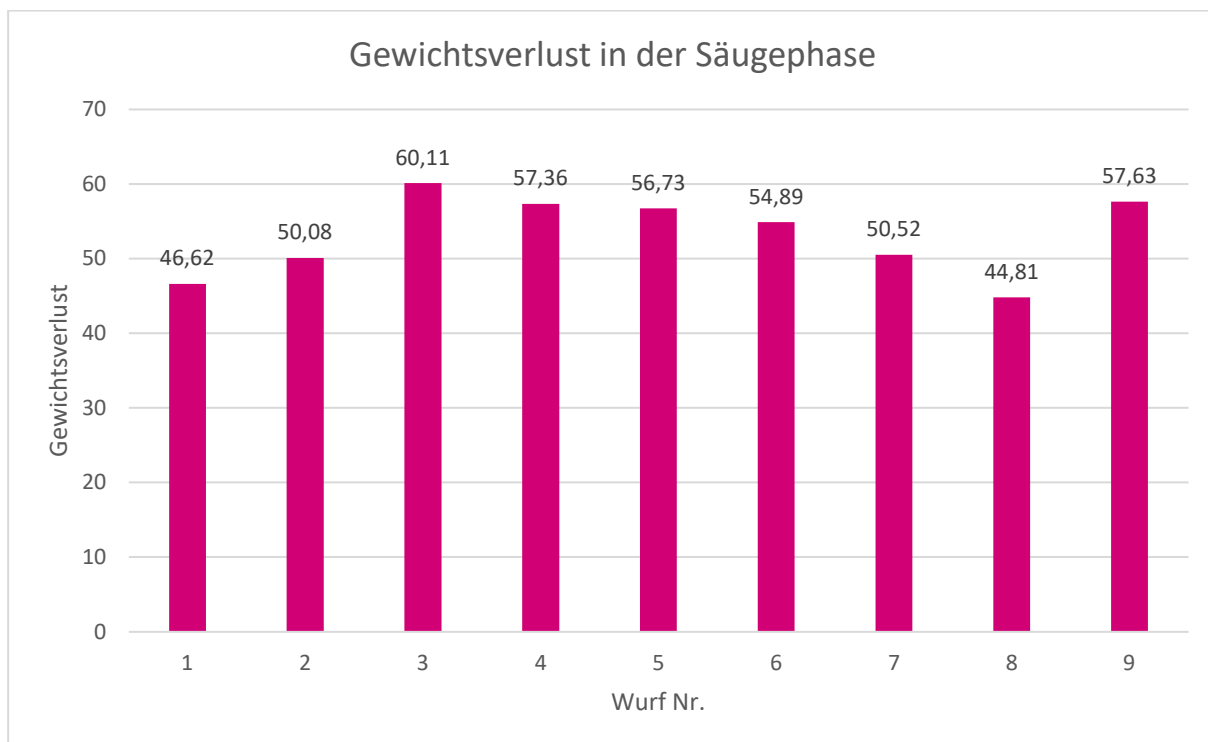
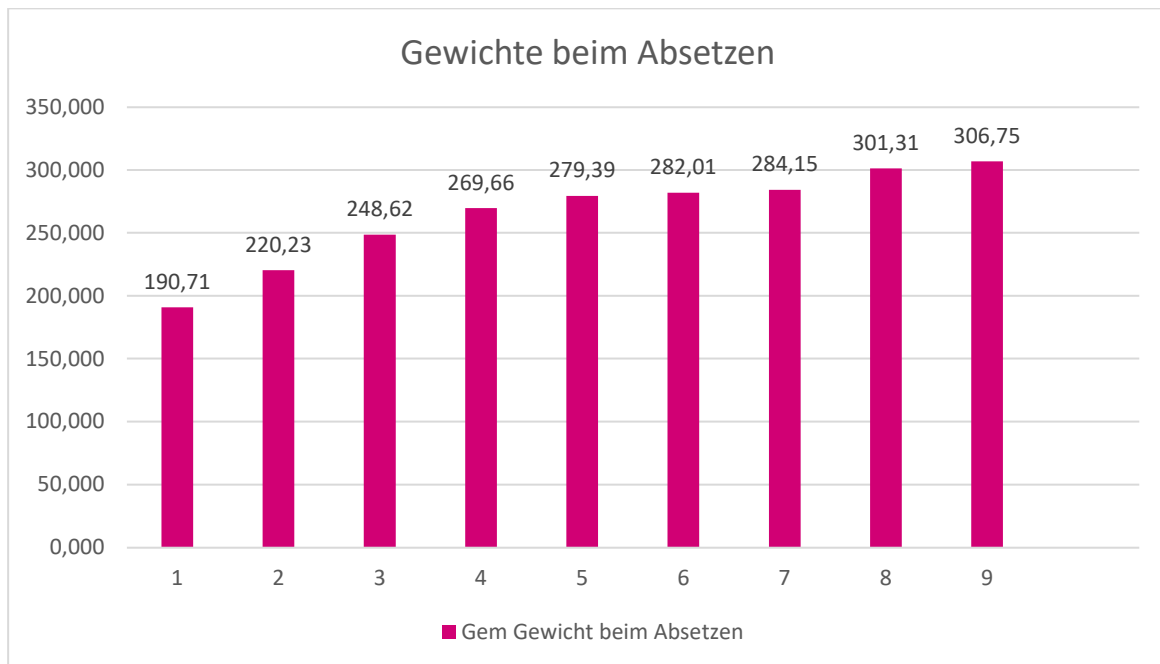
Tabelle 2: alle Schlachtschweine, die die Betriebe im Zeitraum des Projektes zur Schlachtung gegeben haben

Nr.	Anzahl	SG	MFA	FM	SM	SCHI	DIFF. NOT.	DIFF. NOT.
	Stk	kg	%	mm	mm	kg	ct/kg SG	€/Tier
	<b>105.200</b>	<b>Ø 96,24</b>	<b>Ø</b>	<b>Ø 63,66</b>	<b>Ø 13,79</b>	<b>Ø 18,47</b>	<b>Ø -2,44</b>	<b>Ø -2,35</b>
1	69.518	95,27	60,82	63,43	13,26	18,44	-1,17	-1,11
2	4.211	97,26	58,80	63,47	14,68	18,33	-3,19	-3,11
3	7.683	97,45	58,89	64,68	14,99	18,51	-4,59	-4,47
4	6.136	96,40	58,17	61,92	14,96	17,94	-4,87	-4,70
5	3.298	97,88	59,00	64,65	14,92	18,59	-4,83	-4,73
6	1.118	99,93	58,52	64,30	15,21	18,69	-4,97	-4,97
7	4.125	98,15	58,15	62,59	15,10	18,25	-5,46	-5,36
8	3.115	99,53	58,38	65,57	15,62	18,74	-5,42	-5,40
9	5.996	100,37	60,35	66,07	13,74	19,41	-5,54	-5,56

Anhand dieser Ergebnisse ist schon erkenntlich, wie hoch die Umwelt- und Betriebseinflüsse auf die Schlachtdaten sind.

Im weiteren Projektverlauf wurde über eine automatische Gewichtserfassung bei Altsauen während des Ein- und Ausstallens in und aus dem Abferkelstall gesprochen. Die Gewichtserfassung ist nötig, um den Gewichtsverlust einer Sau während der Laktation zu ermitteln und eine bedarfsgerechte Fütterung der Sauen daraus abzuleiten. Im Betrieb van Asten wurden durch die Installation einer automatischen Waage die erfassten Gewichte den durch RFID-Chips gekennzeichneten Sauen automatisch zugeordnet. Anhand der Wiegungen konnte festgestellt werden, dass die Gewichtsverluste im Abferkelbereich mit fast 10 kg höher als normal sind. Anhand dieser Erhebungen kann nun das Futter im Abferkelbereich angepasst werden.





## AP2

Topigs-SNW hat zur Festlegung von Benchmarks weitere Schlachtdaten von eigenen Kunden- und Vermehrungsbetrieben bereitgestellt. Die Daten wurden mit der Uni Kassel ausgetauscht.

Zur Unterstützung bei der Erstellung eines Benchmarks bei Sauenhaltenden Betrieben wurde ein Überblick von einigen mit Topigs Norsvin zusammenarbeitenden Betrieben gegeben.

### AP3

Im AP3 wurde bei der Erstellung und Evaluation des Anforderungskatalogs und sonstigen Bereichen der Softwareentwicklung unterstützt durch Bereitstellung fachlicher Expertise. Hier war zudem der große Überblick über die fachliche Praxis in den vielen von Topigs betreuten Zuchtbetrieben eine wertvolle Wissensgrundlage.

Insgesamt war der zeitliche Bedarf in AP3 weitaus geringer als während der Antragsphase vermutet, während in AP1 deutlich mehr Arbeit anfiel als zuvor vermutet.

### AP5

Die aus diesem Projekt erarbeiteten Daten und Auswertungen sowie deren Implementierung in die Zuchtwertschätzung bei Topigs Norsvin wurden auf verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen präsentiert. U.a. auf dem Digital-Gipfel am 21./22.10.2024 in Frankfurt sowie bei den DLG-Tagen 20./21.02.2024 in Leipzig.

Durch die Einbeziehung dieser Daten in die Zuchtwertschätzung bei Topigs Norsvin und entsprechender Berücksichtigung bei der Erstellung der unterschiedlichen Zuchtwerte wurden und werden die erhobenen Daten bei internen Mitarbeiterschulungen und Beratungsterminen bei Kunden genutzt.

Auch auf Vortragsveranstaltungen mit Partnerunternehmen und Kunden / Interessenten werden die Ergebnisse der Zuchtwertschätzung unter Einbeziehung dieser Daten präsentiert, wie auch weitere im Projekt gewonnene Kenntnisse, und damit automatisch über das Topigs-eigene weitreichende Netzwerk an Betriebe der Wertschöpfungskette weitergetragen.

## 2. Darstellung wichtigster Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Die Betreuung der Einzeltierkennzeichnung und weitere Verfolgung der Einzeltiere im Projekt war unsere Hauptaufgabe. Im Laufe des Projekts entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit mit AgriSyst und van Asten. so wurden u.a. Neuerungen durch die Einzeltierkennzeichnung (Bonitierung von Ferkeln, Buchtenerfassung, Sauen Wiegungen) gemeinsam entwickelt. Die Umsetzung dieser Maßnahmen und Neuerungen war durch einen intensiven Personaleinsatz vor Ort bei van Asten gekennzeichnet. Hinzu kamen auch Reisetätigkeiten zum Betrieb van Asten hinzu.

Weiterhin wurden verschiedene Schlachthöfe im Rahmen der Erhebung der Schlachtdaten der gechipten Einzeltiere besucht.

Eine weitere Position waren die gemeinschaftlichen Meetings, die in der Uni Kassel oder auf dem Betrieb van Asten stattfanden.

### 3. Darstellung der Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Projektarbeit

Im Verlauf des Projektes wurde durch den geringen Rückfluss an Schlachtdaten ersichtlich, dass hier noch ein großer Betreuungs- und Erklärungsbedarf nötig ist. Nur durch den engen Kontakt und die regelmäßigen Absprachen zu Van Asten und dem Schlachthof Vion war es im Projekt möglich, die Schlachtdaten mit Einzeltierkennzeichnung zurückzubekommen. Unternehmen oder auch Betriebe, die nicht im Projekt einbezogen waren, erklärten sich nicht bereit, Absprachen und kleinere Aufwände einzuhalten. Auch den Versuch, diese Betriebe enger zu betreuen, brachte keinen Erfolg. Somit wurde der Fokus mehr auf den Rückfluss der Daten aus den van Asten-Betrieben gelegt.

Der Arbeitsaufwand im Projekt bestand zum größten Teil in der Beratung der Personen in den Betrieben und dem Weitergeben unserer Erfahrungen in der Einzeltierkennzeichnung und zu weiteren Zuchtrelevanten Parametern, sowie wertvollen Diskussionsbeiträgen/ Einschätzungen zu Erkenntnissen der AGT aus deren Datenauswertungen.

Die Erfahrungen von Topigs zur neu implementierten Gewichts- und Buchtenregistrierung waren wichtig für eine schnelle und erfolgreiche Umsetzung.

### 4. Darstellung des voraussichtlichen Nutzens, insbesondere der Verwertbarkeit des Ergebnisses – auch konkrete Planungen für die nähere Zukunft – im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplans

Aus dem Projekt können wir unsere angestrebten Ziele aus den vorher genannten Gründen zurzeit nicht voll weiterverfolgen. Hier bedarf es engere Kontakte und Beratung der einzelnen Organisationen und Firmen, die im Projekt beteiligt waren. Dies ist in den alltäglichen Arbeitsabläufen in den einzelnen Firmen sehr aufwendig und nimmt aktuell viel Zeit in Anspruch. Für die Zuchtwertschätzung ist es wichtig, verlässliche Daten zu erhalten. Es ist vermutlich nur auf wenigen Betrieben möglich, Datenerhebungen dieser Qualität in den alltäglichen Arbeitsabläufen der Ferkelerzeuger-Betriebe durchzuführen. Für die Nachverfolgbarkeit der Tiere ist der RFID-Chip heute die richtige Lösung.

In der Auswertung der Ferkelbonitur ist herausgekommen, dass die Streuung der Bonitur im Betrieb zu gering war. Es wiesen nur einzelne Tiere Abweichungen in der Bonitur auf. Dieses ist sicher auf den hohen Gesundheitsstatus und die Fütterung der Sauen im Betrieb van Asten zurückzuführen.

Einige neue Systeme, die im Projektverlauf getestet wurden, werden wir in unseren Zuchtbetrieben verfolgen und evtl. auch übernehmen. Besonders interessant sind für uns die Durchlaufzettel für die Buchtenregistrierung und auch die automatische Durchlaufwaage zur Erfassung der Sauengewichte.

Eine erste Umsetzung aus dem Projekt ist in der Form umgesetzt worden, dass wir jetzt elektronische Chip-Ohrmarken in der Jungsauenproduktion einsetzen. Ein nachträgliches Einziehen einer weiteren Verkaufsohrmarke findet nicht mehr statt.

5. Darstellung des während der Durchführung des Vorhabens dem ZE bekannt gewordenen Fortschritts auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Nicht bekannt

6. Darstellung der erfolgten oder geplanten Veröffentlichungen des Ergebnisses nach Nr. 5 der NABF

Veröffentlichungen durch Topigs SNW fanden im Rahmen von Vorträgen während des 1. Mitteldeutschen Schweineseminars und der DLG Wintertagung statt.